

# mit dem Ärger Leopard- Strudelwurm

Von Michael Mrutzek

*Pericelis spec.*

In der aquaristischen Literatur wurde in der Vergangenheit zahlreiche über verschiedene im Meerwasseraquarium lebende Strudelwürmer (Stamm Plathelminthes) berichtet. Insbesondere galt hier das Augenmerk den parasitischen Formen auf Scheibenanemonen und *Acropora*-Steinkorallen. Aus den vorliegenden Publikationen liegen uns profunde Kenntnisse sowohl über deren Schädigungspotenzial als auch über adäquate Bekämpfungsmethoden vor.

Darüber hinaus sind die frei lebenden (im Volksmund als „Planarien“ bezeichneten) kleinen Arten in der einschlägigen Literatur beschrieben. Sie können sich auf der Dekoration massenhaft vermehren. Zwar leben diese Vertreter nicht parasitisch, dennoch können sie durch ihr enormes Vermehrungspotenzial dichte Populationen bilden, die wiederum Korallen und andere sessile Wirbellose regelrecht unter sich ersticken.

## Die Gattung *Pericelis*

Im vorliegenden Artikel möchte ich über einen Strudelwurm berichten, der alles andere als eine Neuentdeckung ist. Allerdings blieb sein Ernährungsverhalten in der aquaristischen Literatur weitestgehend unbehandelt. Gemeint ist der Leopardstrudelwurm, ein

im Adultstadium bis zu 8 cm groß werdender Strudelwurm aus der Gattung *Pericelis*, der bereits aus frühen Publikationen der 1980 und 1990er Jahre dem literaturinteressierten Aquarianer bekannt sein wird. Die mir vorliegenden aquaristischen Publikationen aus der Vergangenheit, wie auch viele aktuelle Onlineberichte aus Internetforen oder

Leopard-Strudelwurm  
*Pericelis spec.*  
Foto: M. Mrutzek

-artikeln, beschreiben den Leopardstrudelwurm als sehr versteckt lebenden, nachtaktiven Organismus. Diesen Aussagen stimme ich voll und ganz zu. Einem schwerwiegenden Irrtum unterliegen jedoch all diejenigen Autoren, die dieser Art Friedfertigkeit und Aasfressertum bescheinigen. Im Gegensatz dazu möchte ich im vorliegenden Artikel meine persönlichen Erfahrungen mit dem Leopardstrudelwurm schildern und diesen vermeintlich friedfertigen Pflegling als aktiven Räuber mit breitem Beutespektrum entlarven.

Nicht selten berichten mir Aquarianer von toten Schneckengehäusen, die sich mit der Zeit am Bodengrund ansammeln. Hier sind vor allem kleinere Schnecken wie Arten aus der Gattung *Stomatella* typisch, die trotz eingangs großem Vermehrungspotenzial plötzlich peu à peu verenden. Meist sind hier bössartige Borstenwürmer oder gar Fangschreckenkrebsse seitens der Aquarianer im näheren Verdacht. Weit gefehlt! In der Regel stehen hier Leopardstrudelwürmer als Räuber an erster Stelle. Mein Wissen über die Ursache von rätselhaftem Schneckensterben hat selbstverständlich eine Vorgeschichte, die meiner Meinung nach durchaus erzählenswert ist.

## Wie alles begann

Nach größeren Lieferungen von Muscheln der Gattung *Tridacna* muss man sich als Einzelhändler damit abfinden, dass die eine oder andere Muschel derart unter dem Transport gelitten hat, dass sie die ersten Tage der Eingewöhnung nicht übersteht. Dabei ist die Ausfallquote nicht nur erträglich gering, sondern der natürliche Vorgang des Ablebens einer solchen Muschel gestaltet sich eher schleichend und unauffällig, sodass man das Tier in aller Ruhe aus der Anlage entfernen kann, bevor die Zersetzungsprozesse die Wasserqualität negativ beeinträchtigen könnten. Dabei öffnen sich die Muscheln zunächst nicht gut, verfallen dann schnell in einen „lethargischen“ Zustand (in dem die Muschelschalen auffällig schlaff und weit geöffnet auseinander



Eine verschleimte *Tridacna*-Muschel kann das erste Anzeichen eines Strudelwurmbefalls sein.  
Foto: M. Mrutzek

hängen) mit glasigem und transparentem Gewebe, das schon nicht mehr als wirklich „lebend“ bezeichnet werden kann. Dies war für mich stets das gewohnte Bild sterbender Muscheln, die entweder transportgestresst waren oder zu lange von parasitären Gehäuseschnecken belästigt wurden.

Überrascht oder besser gesagt maßlos schockiert war ich dann allerdings, als ich relativ kurz nach einer größeren Muschellieferung während eines nächtlichen Rundganges durch die Anlagen mit Taschenlampe bewaffnet einen imposanten Schleimberg in meiner Muschelanlage entdeckte. Erst nach genauer Observation konnte ich das Übel erkennen: Ein Leopardstrudelwurm saß mitten auf einer kleinen *Tridacna maxima*, umgeben von besagtem Schleim. Durch die Taschenlampe fühlte sich der Strudelwurm allerdings schnell gestört und „trat“ den Rückzug an. Ich konnte den Flüchtling leicht mit

einer langen Pinzette entfernen, bevor ich die Muschel aus dem Aquarium näher in Augenschein nahm. Der Schleim war sehr viskos, leicht klebrig und selbst durch massives Schütteln in einem separaten Behälter kaum von der Muschel zu lösen. Letztere war offensichtlich tot, reagierte mit keiner noch so kleinen Schalenbewegung und das Gewebe war größtenteils zersetzt. Kriminalistisch betrachtet war der Tatort in diesem Moment eindeutig. Keinen Gedanken verschwendete ich daran, dass der Leopardstrudelwurm nur rein zufällig vorbeigekommen sein könnte oder sich lediglich von der bereits von einem anderen möglichen Räuber erfolgreich erlegten und mit Schleim verkapselten Muschel ernährt hat.

## Auf frischer Tat ertappt

Einige Wochen später, als ich den Fall als Sonderfall bereits ad acta gelegt hatte,





Zwei Leopard-Strudelwürmer beim „Bearbeiten“ einer *Tridacna*-Muschel. Foto: M. Mrutzek

rief mich früh morgens, kurz nachdem das Licht anging, ein Mitarbeiter hektisch gestikulierend zur Muschelanlage. Offensichtlich war es doch kein Einzelfall. Erneut saß ein Leopardstrudelwurm auf einer Muschel. In größter Eile wurde der „inflagranti“ ertappte potenzielle Bösewicht auf dem Opfer fotografiert. Offensichtlich kriecht der Leopardstrudelwurm direkt auf die Mantellappen der Muschel und umhüllt die Muschel massiv mit Schleim. Möglicherweise entspricht dies einer externen Verdauung, wie man sie z. B. von Spinnentieren kennt. Rein spekulativ könnte der Schleim Verdauungsenzyme enthalten, die das sensible Muschelgewebe schnell zersetzen, sodass der Strudelwurm die freigesetzten Nährstoffe über seine Körperoberfläche aufnehmen und verwerten kann.

Meiner Meinung nach erbeuten Leopardstrudelwürmer nicht nur kleine *Tridacna*-Muscheln, sondern sie verfügen über ein breites Beutespektrum und ernähren sich von vielen verschiedenen Kleinstorganismen, die sich in jedem Aquarium finden - wie es scheint, bevorzugt von Mollusken. Dass hier auch sehr kleine Beuteorganismen in Frage kommen können, würde wiederum erklären, weshalb die aus der Literatur bekannten Aussagen stimmen, dass Leopardstrudelwürmer über einige Jahre hinweg in Aquarien existieren können, ohne dass sie dabei jemals bei der Nahrungssuche oder Nahrungsaufnahme beobachtet werden konnten. Folglich galten die Tiere bisher als reine Aasfresser, was jedoch ganz offensichtlich nicht stimmt. Ein Räuber-/Beuteverhalten liegt hier definitiv

vor, wenngleich ich nicht ausschließen möchte, dass sich Leopardstrudelwürmer auch von Aas ernähren. Bezüglich potenzieller Übergriffe auf Korallen ist mir lediglich ein Aquarianer in Erinnerung, der vor einigen Jahren in einem Internetforum erwähnte, dass er einen Leopardstrudelwurm für den Verlust einer Wulstkoralle aus der Gattung *Trachyphyllia* verantwortlich machte. Leider ist mir dieser Aquarianer nicht namentlich bekannt.

### Wie bekämpfen?

Was die Bekämpfung der offensichtlich stark räuberischen Leopardstrudelwürmer anbelangt, bleibt mir bisher keine andere Möglichkeit, als diese mühsam mit einer Pinzette zu entfernen.

Tagsüber entdecke ich die Tiere häufig unter lebenden Steinen versteckt. Individuen, die sich derart an den Stein geschmiegt haben, kann man mit der Pinzette nicht in einem Stück entfernen. Das Gewebe ist extrem dünn und sofort reißen Stücke des Strudelwurmes ab. Meiner Meinung nach ist die Regenerationsfähigkeit solcher Gewebestücke (vergleichbar mit dem von Glasrosen) enorm, sodass man dadurch gegebenenfalls die Population im Aquarium erhöht. Daher kann ich nur raten, die Steine ganz aus dem Aquarium zu entfernen und darauf zu warten, dass sich der Wurm dann vom Stein löst.

Idealerweise entdeckt man die Tiere nachts mit der Taschenlampe, wenn sie sich frei durch das Aquarium bewegen, wobei dem Fänger hier aber aufgrund der rasch einsetzenden Fluchtreaktion eine gewisse Schnelligkeit abverlangt wird. Nachts ist die Chance dennoch am größten, das komplette Tier auf einen Schlag zu entfernen.

### Fressfeinde

Natürliche Fressfeinde im Sinne einer biologischen Prophylaxe sind mir bislang nicht bekannt, wenngleich ich das größte Potenzial in Spitzkopfkugelfi-



Mögliche Fressfeinde könnten Spitzkopfkugelfische (hier: *Canthigaster jactator*) sein.  
Foto: MA

schen aus der Gattung *Canthigaster* sehen würde. Diese sind ständig im Nahbereich der Steine auf Nahrungssuche

und könnten aufgrund ihrer Maulform rein anatomisch betrachtet prädestiniert sein, Leopardstrudelwürmer aus den engen Nischen und Höhlen der lebenden Steine herauszupicken. Dennoch sind Spitzkopfkugelfische leider nicht die verträglichsten Individuen gegenüber Muscheln und auch Korallen, weshalb ich hier keine uneingeschränkte Tauglichkeit bescheinigen möchte.

### Fazit

Alleine die Tatsache, dass Leopardstrudelwürmer über viele Jahre hinweg ohne Anzeichen einer offensichtlichen Nahrungsaufnahme überleben, macht die Tiere zu sehr interessanten Pfleglingen. An dieser Stelle möchte ich mich auch den Meinungen der Autoren älterer Artikel zu dieser Thematik anschließen und bekräftigen, dass Leopardstrudelwürmer in der Tat sehr

hübsche und grazile Organismen sind. Zugegebenermaßen war auch die Beobachtung, wie der Strudelwurm eine *Tridacna* verspeiste ein für mich ganz neues und faszinierendes Schauspiel. Vielleicht gibt es auch den einen oder anderen Aquarianer, der sich der Pflege dieser Tiere in einem kleinen Spezialaquarium (ohne Muscheln) annimmt. Nach meiner Meinung macht es keinen Sinn, die Tiere im Aquarium auszurotten, wenn man keine mysteriösen Verluste bei Korallen oder Muscheln zu beklagen hatte. Die Tiere werden wohl mittlerweile in fast jedem Aquarium leben. Ihre Existenz wird aber aufgrund der versteckten Lebensweise sicherlich vielen Aquarianern verborgen bleiben. Ich möchte mit diesem Artikel lediglich auf das Räuberpotenzial dieser Tiere aufmerksam machen, sie aber deshalb nicht für „vogelfrei“ erklären.

## Preis – EASY GLUE

### 2 Komponenten Korallenkleber

Easy Glue Korallenkleber ist unentbehrlich für Korallenzüchter und Meerwasseraquarianer. Er ist sehr einfach in der Handhabung, völlig geruchsneutral und gibt keine Schadstoffe an das Wasser ab. Mit diesem neuartigen Korallenkleber können Sie sehr leicht und schnell (ca. 2 Min.) Korallenabteiler fertigen und haben keine lästigen Klebereste an den Händen. Härtet auch sehr gut unter Wasser aus.

Hauptstr. 7 • D-67808 Bayerfeld • [preis.aquaristik@t-online.de](mailto:preis.aquaristik@t-online.de) • [www.preis-aquaristik.de](http://www.preis-aquaristik.de)

**PREIS** AQUARISTIK